

Protokoll der Fachschaftsrätevollversammlung vom 21. Januar 2008

TOP 1: Vorstellungsrunde/ Anwesenheitsliste

Delegierte: Daniel (Jura), Judith (bbp, AStA), Sara (BBP), Cornelia (Geschichte), Andreas (Geschichte), Martin (Psychologie), Jakob (Politik, StruKo, Aks), Roland (Politik, StudGebKom), Dio (Theologie, **Sitzungsleitung**), David (Biologie), Laura (Biologie), Rosa (Medizin)

Gäste: Georg (AStA, StuWe-Gremien, **Protokoll**), Christin (Hochschulrat)

TOP 2: Kritik am letzten Protokoll

Keine Kritik. Es wird angeregt, Protokolle immer über den Verteiler zu schicken **und** in gedruckter Form in die Fächer zu verteilen.

TOP 3: Vorschläge zur Tagesordnung

Georg stellt unter Top 6 einen Förderantrag für das Medienfestival.

TOP 4: Post/ Mitteilungen

Die Post wurde herumgegeben, nichts weltbewegendes dabei

TOP 5: Räte

GA

	28.01.2008	04.02.2008	11.02.2008
Jakob(Politik, StruKo) Georg (Diverses)		Fachschaft Geschichte	

Kasse e. V.

Keine Neuigkeiten

TOP 6: Fächerübergreifende Zusammenarbeit

Berichte aus den Fachschaften

bbp: „**Brechtbau**“-**Sudhaus-Fest**

Die Veranstalter des Festes hatten die Verwendung Namens für ihr Sudhausfest nicht mit dem Brechtbauplenum abgesprochen. Was genau dagegen unternommen wurde, ist den Delegierten aber unbekannt. Die Hausmeister im Brechtbau haben die Plakate entfernt.

Clubhausfest-Vergabe für das SS08

Die Vergabe der Clubhausfesttermine im kommenden SS findet am **11.02.2008** statt. Dafür werden noch Einladungen verschickt. (Roland)

Politik: **StudVV**

Die FS Politik veranstaltet am Mittwoch, den 23.1. um 20.00 in Raum 2 des Verfügungsgebäudes eine StudVV zum Thema Studiengebühren und deren Verwendung.

Bio:

Den Biologen ist in der fakultären Studiengebührenkommission aufgefallen, dass wenn nur Anträge, die eine Verwendung der Gebühren im Sinne der Studierenden darstellen, bewilligt würden bestenfalls 50% des fakultären Studiengebührenbudgets ausgeschöpft werden könnten. Die Folge davon ist, dass die Gebühren für relativ „sinnlose“ Sachen ausgegeben werden, damit man die Gelder überhaupt verwenden kann. So werden z.B. Uraltgeräte, die das Land schon vor Jahren hätte ersetzen müssen nun aus Studiengebühren ersetzt. Die FS Bio fragt, ob das in anderen Fakultäten genau so ist und schlägt vor, diesen Sachverhalt in einem kurzen **Brief** zu schildern und diesen zu flyern und an das Rektorat, die Landesregierung und an die für Bildungspolitik zuständigen Landtagsabgeordneten zu schicken. Die FS Bio bittet zu dieser Idee um Feedback der anderen FSen.

Informationen zur Gebührenverwendung kann man von der jeweiligen Fakultät bekommen. Roland empfiehlt den FSen, selbst sinnvolle Anträge zur Verwendung von Studiengebühren zu stellen. Oft warten die professoralen Mitglieder der Kommissionen auf solche Vorschläge. Auch wenn die Antragstellung selbst auf den ersten blick schwierig erscheint, haben die Professoren oft diesbezüglich auch nicht viel mehr Ahnung als die

FSen. Oft ist es hilfreich, wenn die FSen detaillierte Vorschläge machen, diese können dann zumindest als Diskussionsgrundlage genutzt werden. Außerdem weist Roland darauf hin, dass jeder Antrag eigentlich von zwei Studierenden unterschrieben werden muss, auch wenn auf dem Antragsformular nur für eine Unterschrift Platz ist. Das Rektorat wird noch darauf aufmerksam gemacht.

David regt an, dass alle FSen auf fakultärer Ebene ein „**Schwarzbuch**“ erstellen, was für Projekte sinnvoll aus Gebühren finanziert werden können und was nicht, bzw. wo Gebühren sinnlos ausgegeben wurden. Jakob hält die Idee eines Schwarzbuchs für gut, da es sich medienwirksam verwenden lässt und schlägt vor, die einzelnen Listen zu einem uniweiten Schwarzbuch zusammen zu fassen. Er hält es für wichtig, dass in den Fachschaften eine Diskussion über für die Studierende sinnvolle und sinnlose Investitionen von Gebühren mit einer langfristigen Perspektive geführt wird. Cornelia ergänzt, dass für Verwendungsanträge der FSen Tischvorlagen sinnvoll sind, damit die Professoren die Vorschläge schwarz auf weiß haben, was ihre Erfolgchancen beträchtlich erhöht. Rosa von der FS Medizin berichtet, dass bei ihnen ein mit 500€ dotierter Ideenwettbewerb zur Gebührenverwendung und Starterkits für das Vorklinikum, die früher die Studis selbst kaufen mussten, aus Studiengebühren finanziert wurden. Martin erzählt, dass in der Psychologie Doktoranden auf drei Jahre aus Gebühren finanziert werden, die man bei schlechter Lehrleistung so schnell nicht loswerden kann.

Daniel berichtet, dass der juristischen Fakultät die Höhe ihres Gebührenbudgets nicht schriftlich, sondern telefonisch vor der Sitzung mitgeteilt wurde. Ein Großteil des Budgets wird zur Absicherung des Tutorenprogramms verwendet, das letztes Jahr noch vom Land getragen wurde, weil das bis dato keine Aussage dazu gemacht hat, ob es das Geld dafür wieder zur Verfügung stellt. Des Weiteren werden Gelder für Exkursionen, u.a. nach Dubrovnik verwendet. Er bemerkt, dass die Uni Tübingen dem Landesrechnungshof schon seit Jahren keinen genehmigten Haushalt mehr vorgelegt hat und findet die Schwarzbuchidee deshalb toll.

Judith berichtet, dass der Dekan der Neuphilologie nicht wusste, dass zwei Studierende die Anträge unterschreiben müssen, es gab ebenfalls viele sinnlose Anträge. Die Erstellung einer fakultären Prioritätenliste gestaltet sich schwierig, da viele Fächer untereinander zerstritten sind. Georg bemerkt, dass sich bei Doktoranden die Anstellung über den Forschungsanteil befristen lässt. Bei reinen Lehrkräften ist das, auch seitens des Wissenschaftsministeriums unklar, bzw. fraglich. Er schlägt vor, dass Laura einen Briefentwurf ausarbeitet und diesen in die FSen gibt.

Laura antwortet, dass sie den Brief noch diese Woche schreiben und über den Verteiler schicken will. Nächste Woche soll dieser dann per Einlantrag abgestimmt werden.

Zur Aufnahme in den Verteiler eine Mail an fsvv-subscribe@fsvv.de schicken.

Rätetä

Es wurden neue Exemplare gedruckt, die in die Verteilung gehen können. Auf der Morgenstelle fehlen noch Leute, die Verteilen und Einsammeln würden.

Berichte aus den Arbeitskreisen

mundtot: tagt derzeit nicht

freie Bildung: Der AK braucht noch Leute die bei den Ständen insbesondere auf der Morgenstelle unterstützen können. Der AK trifft sich montags um 20.00 und donnerstags um 18.00 im Clubhaus. Außerdem wird empfohlen, sich bei seltsamen Anträgen an fakultäre Studienkommissionen sich an die universitäre Kommission zu wenden und diese darüber zu informieren.

Ract!: Das Ract! Findet statt Ende Mai. Der AK braucht noch personelle Verstärkung. Der AK trifft sich donnerstags um 20.00 im Clubhaus.

Rätebaubrigade: will sich um die EDV-Verkabelung im FSVV-Büro kümmern.

AK Gleichstellung: am Do., den 24.1. tagt die Senatskommission für Gleichstellung. In der Sitzung soll über Anträge zur Studiengebührenverwendung abgestimmt werden. Laura ist Kommissionsmitglied und hat an dem Termin keine Zeit, weiß aber nicht, wer ihre

Stellvertretung ist. Natalie ist dazu als Mitglied der Studiengebührenkommission eingeladen worden. Sie bittet für sich und das noch zu ermittelnde Kommissionsmitglied um ein freies Mandat, weil die Unterlagen noch nicht vorliegen.

**Zu diesem Punkt wird ein Eilantrag gestellt, dieser wird einstimmig angenommen.
Der Antrag auf freies Mandat wird ebenfalls einstimmig angenommen.**

Anträge

Arbeitsgemeinschaft Unabhängiges Medienfestival Plattform:[nobudget]

...beantragt 1800€ vom AStA.

Hinter diesem Medienfestival steht das selbstverwaltete Wohnheim Leibnizhaus II (Stauffenbergstr. 30). Das Wohnheim ist von den Bewohnern weitgehend selbst verwaltet, es gehört aber dem Studentenwerk und wird von diesem bewirtschaftet. Georg ergänzt auf Nachfrage, dass in dem Wohnheim sowohl Studierende, als auch Nichtstudierende wohnen. Das Projekt ist auch durchaus in Tübingen bekannt.

Christin hält das Projekt für eine schöne Veranstaltung, bemängelt aber, dass es in der Vergangenheit immer sehr hohe Anträge an den AStA gestellt hat. Dabei wurde immer versprochen, dass die Antragsvolumina abnehmen würden, weil man sich mit der Zeit ein gewisses technisches Equipment zulegen wolle. In der Vergangenheit seien DVD-Player und viel technische Ausrüstung von den AStA-Mitteln beschafft worden. Es wird bemängelt, dass der Antrag nur das Defizit im Best-Case-Fall abdeckt. Was passiert im Worst-Case-Fall? Es wird gemutmaßt, dass die Einnahmen wohl doch ziemlich konservativ kalkuliert sind. Daniel fragt, wann der Antrag im AStA beschlossen werden soll, worauf Georg antwortet, dass dies nicht vor dem 31.1. geschehen soll. Laura bittet zu klären, ob überhaupt Studierende die Zielgruppe sind. Es wird bemängelt, dass die Bilanz handwerklich schlecht gemacht, weil nicht ausgeglichen ist und dass der Betrag sehr hoch ist. Es wird vorgeschlagen, den Betrag zu mindern und eine Endabrechnung des Festivals einzufordern. Auf Nachfrage berichtet Georg, dass im AStA-Haushalt ca. 9000€ für Projekte und eingestellt sind. Hinzu kommt noch ein Übertrag vom im letzten Haushalt nicht abgerufene Mitteln aus unterschiedlichen Quellen in unbekannter Höhe.

Der Antrag wird in die Fachschaften gegeben, der Antrag selbst befindet sich im Anhang.

TOP 7:

Hochschulpolitik/ Gremienarbeit

Hochschulrat: -

Strukturkommission: Tagt am Mittwoch, neben Berufungen soll die Umbenennung des Hertie-Instituts beschlossen werden

AStA: hat am Donnerstag getagt.

-Jan Kühnel hat das Konzept der neuen Studierendenzeitung Phoenix (vorläufiger Arbeitstitel, früher Kupferblau vorgestellt). Der im AStA-Haushalt eingestellte Posten wurde daraufhin wie beantragt und von der FSVV unterstützt freigegeben.

-der Antrag von Desierto Florido e.V. auf Förderung eines Haiti-Themenabends wurde wie von der FSVV unterstützt angenommen

-der Antrag von Greening the University wurde (auf Vorschlag des Umweltreferenten) um die Portokosten gemindert entgegen der Stimmend der FSVV angenommen. Die Bedenken bezüglich der Personalunion von Umweltreferent und Vereinsvorsitzenden konnten die anderen hochschulpolitischen Gruppen nicht nachvollziehen.

-die Beratung über die AStA-Geschäftsordnung und über die Rechenschaftsberichte der musischen Gruppen wurde vertagt.

-TuebingenLive: Das Rektorat war nicht damit einverstanden, dass Verbindungen von der Veranstaltungskalenderplattform des AStA ausgeschlossen werden sollten. „Konsequenterweise“ stellte die Juso-HSG, nachdem sie in der betreffenden Sitzung den diesbezüglichen Antrag mit namentlicher Abstimmung gestellt hatte, den Antrag, den Beschluss zurückzunehmen. Die GHG unterstützte diesen Antrag folgerichtig, nachdem sie auch den ursprünglichen Antrag unterstützt hatte. Leider wollten sich die betreffenden Gruppen auch nicht auf die Prüfung der Möglichkeit einer Auslagerung der Plattform auf einen externen Server einlassen, da sie zu eifrig waren, die Wünsche des Rektorats erfüllen zu wollen. Als Argumente wurden Kosten- und fadenscheinige technische Gründe angeführt. Von den Vertretern der FSVV wurde eine namentliche Abstimmung beantragt, die aber von allen anderen Mitglieder abgelehnt wurde. Dieselben Mitglieder stimmten dann auch gegen die Stimmen der FSVV gegen für die Rücknahme des Beschlusses.

TOP 8: _____ Überregionale Hochschulpolitik

fzs & lak

TOP 9: _____ Allgemeinpolitik

-

TOP 10: _____ Soziales/ Ausländische Studierende/ Frauen/ Umwelt/ Kultur

-

TOP 11: _____ Sonstiges

Bitte an die Fachschaften, beim Clubhausfest des AK Freie Bildung am 31.1. zu helfen